



RHEIN-KREIS NEUSS

Der Landrat

**Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW
(V-Dekon 50 NRW) des Rhein-Kreises Neuss**

Alarm- und Einsatzkonzept

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|---|----|
| 1 | Vorwort | 3 |
| 2 | Einführung | 3 |
| 3 | Begriffe und Definitionen..... | 5 |
| 4 | Notdekontamination..... | 6 |
| 5 | Aufbau des V-Dekon 50 NRW | 6 |
| 5.1 | Führung..... | 7 |
| 5.2 | Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage | 7 |
| 5.3 | V-Dekon "liegend" | 8 |
| 5.3.1 | Dekontaminationsvorbereitung "liegend" | 8 |
| 5.3.2 | Transport und Aufbau des AB V-Dekon..... | 8 |
| 5.3.3 | Dekontaminationsbereich AB V-Dekon | 9 |
| 5.3.4 | Technische Unterstützung und Übergabebereich zum Behandlungsplatz | 9 |
| 5.4 | V-Dekon "gefährlich" | 9 |
| 5.4.1 | Dekontaminationsvorbereitung "gefährlich" | 9 |
| 5.4.2 | Dekontaminationsbereich Duschzelt Dekon-Lkw-P | 10 |
| 5.4.3 | Technische Unterstützung und Übergabebereich zum Behandlungsplatz | 10 |
| 6 | Personal..... | 11 |
| 6.1 | Personalstärke..... | 11 |
| 6.2 | Qualifikation | 11 |
| 7 | Ausstattung..... | 11 |
| 7.1 | Fahrzeuge..... | 11 |
| 7.2 | Persönliche Schutzausrüstung (PSA) | 11 |
| 8 | Verletzten-Dekontamination und Einsatzstellenorganisation..... | 12 |
| 9 | Durchführung der Verletzten-Dekontamination..... | 12 |
| 9.1 | Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage | 12 |
| 9.2 | Dekontaminationsvorbereitung | 12 |
| 9.3 | Dekontaminationsbereich V-Dekon "liegend" | 13 |
| 9.4 | Übergabebereich zum Behandlungsplatz "liegend" | 14 |
| 9.5 | Dekontaminations- und Übergabebereich V-Dekon "gefährlich" | 14 |
| 10 | Alarmierung | 15 |
| 11 | Sammelplatz bei überörtlichen Einsätzen | 15 |
| 12 | Verteiler..... | 15 |
| 13 | Inkrafttreten | 15 |

1 Vorwort

Ein Massenanfall von kontaminierten verletzten Personen (ManV), verursacht durch die Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen, ist eine Einsatzlage, bei der die Kontamination bis in die Krankenhäuser weitergetragen wird und sowohl beim feuerwehrtechnischen, beim rettungsdienstlichen als auch beim medizinischen Personal zusätzliche gesundheitliche Schäden verursacht. Um die Kontamination aller Personen auf ein Minimum zu reduzieren, ist es notwendig, das bestehende Konzept der Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW (BHP-B 50 NRW), durch einen Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW (V-Dekon 50 NRW) zu ergänzen.

Die kontaminierten verletzten Personen sollen aus dem Gefahrenbereich kommend über einen V-Dekon 50 NRW unter Berücksichtigung lebenserhaltender Basismaßnahmen direkt dem Behandlungsplatz zur notfallmedizinischen Versorgung zugeführt werden. Der V-Dekon 50 NRW kann auch direkt an einem Krankenhaus eingerichtet werden, wenn im Krankenhaus keine ortsfeste Dekontaminationsanlage vorhanden ist.

2 Einführung

Nach einer Kontamination durch eine ABC-Gefahrstoffexposition muss so schnell als möglich mit der Dekontamination begonnen werden, um weitere Schäden möglichst zu vermeiden. Diese Hilfe kann den Unterschied zwischen geringfügiger Verletzung (und damit dem Überleben) und schwerer Verletzung (und damit dem Tod) einer kontaminierten Person bedeuten. Dekontamination bedeutet konkret

- das Ausziehen kontaminierter Kleidungsstücke und
- die mechanische Entfernung von ABC-Gefahrstoffen/Kampfstoffen mit geeigneten Hilfsmitteln.

Nach einem Schadensereignis mit ABC-Gefahrstoffen ist davon auszugehen, dass alle Personen, die sich im näheren Umfeld der Gefahrstofffreisetzung aufgehalten haben, kontaminiert sind und demzufolge dekontaminiert werden müssen. Die schnellstmögliche Beseitigung der (potenziellen) Kontamination vom Körper eines Betroffenen am Schadensort erfolgt aus folgenden Gründen:

- Die Einwirkung von Gefahrstoffen auf den menschlichen Körper kann bei Verzögerung der Dekontamination zur weiteren Schädigung des Betroffenen führen.
- Einsatzkräfte, die in Kontakt mit kontaminierten Personen kommen, können ebenfalls kontaminiert werden.
- Medizinische Versorgungseinheiten, die kontaminierte Personen aufnehmen, können kontaminiert werden (Kontaminationsverschleppung); dadurch kann die weitere Versorgung von Patienten massiv beeinträchtigt werden (Ressourcenengpass).

Um eine medizinische Versorgung möglichst frühzeitig im geplanten Ablauf der Menschenrettung sicherzustellen, muss das rettungsdienstliche Personal mit geeigneter Schutzkleidung im Sichtungsbereich des V-Dekon 50 NRW tätig werden.

Die Dekontamination von verletzten Personen stellt die Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen vor zahlreiche zusätzliche Herausforderungen. Neben der Kommunikation und Kooperation, die im Vorfeld detailliert geplant und intensiv geübt werden muss, kommt durch den ABC-Gefahrstoff/Kampfstoff zu den "normalen" Anforderungen im Einsatzgeschehen ein erhebliches Potenzial an Eigengefährdung der Einsatzkräfte, der unmittelbar betroffenen Bevölkerung, der Verletzten sowie nachgeordneter Versorgungsstrukturen (z. B. Krankenhäuser) hinzu. Das Konzept NRW stellt eine zeitnahe Dekontamination sowohl kontaminierter Einsatzkräfte als auch einer Vielzahl von betroffenen Personen und Verletzten sicher.

Parallel dazu ist eine möglichst frühzeitige Identifizierung des ABC-Gefahrstoffes/Kampfstoffes erforderlich, damit eine effektive Dekontamination und eine geeignete medizinische Behandlung durchgeführt werden kann. In Abhängigkeit vom ABC-Gefahrstoff/Kampfstoff kann dies durch Messen, Spüren, Probenahme und Analyse erfolgen. Dies ist zeitnah durch die Messeinheiten sicherzustellen.

Grundlage für eine erfolgreiche Dekontamination von Verletzten nach einem Schadensereignis mit ABC-Gefahrstoffen/Kampfstoffen sind Kenntnisse über die Agenzien, ihre grundlegenden physiologischen Eigenschaften sowie ihr Gefahrenpotential. Alle beteiligten Einsatzkräfte müssen über dieses Basiswissen verfügen, nicht nur um eine optimale Patientenversorgung gewährleisten zu können, sondern auch um dem Selbstschutz gerecht zu werden. Die Einsatzkräfte des Rettungs- und Sanitätsdienstes müssen über das Know-how der Diagnostik verfügen, sie müssen auch über die spezifischen Antidote und die Behandlungsformen und Substanzen zur Dekontamination informiert sein.

Die Gefahrstoffe können mittels physikalischer Maßnahmen entfernt oder auf chemischem Weg neutralisiert bzw. desinfiziert werden. Die Dekontamination der Haut ist das primäre Anliegen, um schädigende Einflüsse so schnell wie möglich zu minimieren. Auch die Dekontamination von Augen und Wunden sollte unverzüglich vorgenommen werden.

3 Begriffe und Definitionen

Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW

bezeichnet eine taktische Einheit, deren Aufgabe es ist, im Rahmen der überörtlichen Hilfe am Schadensort eine angemessene Dekontamination von 50 kontaminierten Verletzten innerhalb einer Stunde durchzuführen und diese Personen an einen Behandlungsplatz zur weiteren medizinischen Versorgung zu übergeben.

Verletzte

im Sinne dieses Konzeptes sind alle betroffenen Personen, die sich ungeschützt im kontaminierten Bereich aufgehalten haben. Wenn die Verletzten den V-Dekon 50 NRW dekontaminiert verlassen, werden sie als Patienten bezeichnet.

Patienten

im Sinne dieses Konzeptes sind die dekontaminierten Verletzten.

Personal-Dekontamination (P-Dekon)

ist die Dekontamination von Einsatzkräften in ABC-Schutzkleidung.

Verletzten-Dekontamination (V-Dekon)

ist die Dekontamination von liegenden und gehfähigen Verletzten. Dazu zählen auch Personen mit Verdacht auf (Haut-) Kontamination.

Geräte-Dekontamination (G-Dekon)

ist die Dekontamination von Geräten einschließlich abgelegter persönlicher Schutzausrüstung (PSA), Fahrzeugen und anderen Ausrüstungsgegenständen.

AB V-Dekon

ist ein Abrollbehälter zur Verletzten-Dekontamination.

Dekon-Lkw-P

ist ein Dekontaminations-Lastkraftwagen-Personen aus dem Beschaffungsprogramm des Bundes.

Notdekontamination

ist von den an einer ABC-Einsatzstelle zuerst eintreffenden Einheiten sofort sicherzustellen und dient als Notmaßnahme zur Rettung von Menschenleben bzw. zur Verhinderung von schweren Gesundheitsschäden mit den zunächst zur Verfügung stehenden Mitteln.

Spot-Dekontamination

ist eine vorgezogene punktuelle Dekontamination von Körperstellen oder -teilen, um eine Inkorporation während der Notfallversorgung zu verhindern.

Schwarzbereich

ist der Bereich des V-Dekon 50 NRW, in dem während des Betriebes Kontaminationsgefahr besteht.

Weißbereich

ist der Bereich des V-Dekon 50 NRW, in dem während des Betriebes keine Kontaminationsgefahr bestehen sollte, jedoch sind vorsorglich Schutzmaßnahmen für den Fall einer Kontaminationsverschleppung zu treffen.

4 Notdekontamination

Bis ein angeforderter V-Dekon 50 NRW einsatzbereit ist, kann es aufgrund der Alarmierungszeit, des Anfahrtsweges und der Aufbauzeit länger als 60 Minuten dauern. Die zuerst an einer ABC-Einsatzstelle eintreffenden Einheiten müssen zur Rettung der Personen sofortige Maßnahmen (Notdekontamination) einleiten. Die Rettung der Personen kann sich zunächst aber auch auf die Rettung aus dem Gefahrenbereich beschränken.

Die Notdekontamination von Verletzten soll wie folgt durchgeführt werden:

- Durch das Ablegen der Oberkleidung kann ein erheblicher Teil der Kontamination entfernt werden. Beim Ablegen der Kleidung ist zu beachten, dass Augen und Mund zur Verhinderung einer Inkorporation zu schließen sind.
- Sofortiges Entfernen der Kontamination von der Haut ist bei C-Gefahrstoffen und insbesondere bei C-Kampfstoffen erforderlich, um eine weitere Schädigung zu begrenzen.
- Absprühen mit großen Mengen Wasser reduziert wirksam die Kontamination auf ein weniger schädliches Maß und wirkt zudem auch "psychologisch stabilisierend" auf die Betroffenen.

Bei der Kontamination mit A-Gefahrstoffen reicht i. d. R. als erste Maßnahme das Entfernen der Oberbekleidung und Betreuen der Betroffenen bis eine fachgerechte Versorgung möglich ist. Die Planung und Organisation der Notdekontamination ist von den Städten und Gemeinden sicherzustellen.

5 Aufbau des V-Dekon 50 NRW

Der V-Dekon 50 NRW ist eine taktische Einheit, deren Aufgabe es ist, im Rahmen der überörtlichen Hilfe am Schadensort eine angemessene Dekontamination von 50 kontaminierten Verletzten innerhalb einer Stunde durchzuführen und diese Personen an einen Behandlungsplatz zur weiteren medizinischen Versorgung zu übergeben. Der V-Dekon 50 NRW muss seine Aufgabe über einen Zeitraum von mindestens zwei Stunden autark erfüllen können. Der Einsatz kann sowohl im Rahmen einer vorgeplanten Bereitstellung als auch bei Unglücksfällen oder anderen Schadenslagen durch Heranführen der Einheiten an den Schadensort erfolgen.

Der Verletzten-Dekontaminationsplatz gliedert sich in die Bereiche

- Führung,
- Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage,
- Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) "liegend" und
- Verletzten-Dekontamination (V-Dekon) "gehfähig".

Der Umfang der Ausstattung mit Verbrauchsgütern ist für die Versorgung von insgesamt 100 kontaminierten Verletzten innerhalb von zwei Stunden ausgelegt. Benötigtes medizinisches Verbrauchsmaterial, das über die Bestückung des AB V-Dekon und des Dekon-Lkw-P hinausgeht, ist in der Regel extern (z. B. aus dem Behandlungsplatz) zuzuführen.

Bei einem Wasserbedarf von mindestens 30 Liter pro zu dekontaminierendem Verletzten ist zur Aufrechterhaltung des Betriebes über einen Zeitraum von zwei Stunden eine Gesamtwassermenge von mindestens 4.500 Liter (inkl. 50% Reserve) notwendig. Für die Wasserversorgung sind planerisch zusätzlich Tanklöschfahrzeuge vorzusehen. Das kontaminierte (Dusch)-Wasser ist vollständig aufzufangen (z. B. in zusätzlich mitgeführten Fallbehältern).

5.1 Führung

Aufgabe:

Führung des V-Dekon 50 NRW und Kommunikation mit der Einsatzabschnitts- oder Einsatzleitung durch einen Führungstrupp.

Personalansatz:

Diensthabender Kreisbrandmeister mit 3 Führungsgehilfen

Fahrzeugansatz:

- Ein KdoW
- Ein ELW 1

Zuständige Wehr

Feuerwehr Jüchen, Löschzug Gierath.

5.2 Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage

Der Eingangsbereich des V-Dekon 50 NRW ist der Sammelpunkt für alle aus dem Gefahrenbereich kommenden Personen. Die gefährigen Verletzten erreichen selbstständig den Dekontaminationssichtungsbereich, während nicht gefährige Verletzte von Helfern in geeigneter persönlicher Schutzbekleidung (PSA) aus dem Gefahrenbereich zur Verletztenablage gebracht werden. Alle Verletzten sollten bereits im Gefahrenbereich mit Patientenanhängetaschen registriert worden sein.

Aufgabe:

Die kontaminierten Verletzten in die (Sichtungs-)Kategorien Dekontamination liegend, gefährig und tot einteilen. Die Reihenfolge der zu dekontaminierenden Verletzten wird festgelegt. Die gefährigen Verletzten werden an den Unterabschnitt V-Dekon "gefährig" weitergeleitet. Die Toten werden an geeigneter Stelle abgelegt und abgedeckt; sie sind vor unbefugtem Zugriff zu sichern.

Personalansatz:

1 Notarzt (wenn nicht verfügbar 1 Rettungsassistent) und 1 Rettungsassistent

Zuständig:

Johanniter Unfall-Hilfe, 5. Einsatzinheit

5.3 V-Dekon "liegend"

Der Bereich V-Dekon "liegend" gliedert sich in die funktionellen Einheiten

- Dekontaminationsvorbereitung "liegend",
- Dekontaminationsbereich AB V-Dekon,
- Übergabebereich zum Behandlungsplatz "liegend" und
- technische Unterstützung "liegend".

Je nach Verletzungsmuster können planerisch 6 bis 20 Verletzte pro Stunde dekontaminiert werden. Unterabschnittsleiter des Bereiches V-Dekon „liegend“ ist der Fahrzeugführer des Trägerfahrzeuges AB V-Dekon.

5.3.1 Dekontaminationsvorbereitung "liegend"

Aufgabe:

Die Basisbehandlung im Eingangszelt dient der Vorbereitung der Verletzten für die Dekontamination in der Duschanlage des AB V-Dekon. Die liegenden Verletzten werden auf Spineboards gelegt und entkleidet. Die medizinischen Maßnahmen beschränken sich auf

- lebenserhaltende Basismaßnahmen (BIS),
- Spot-Dekontamination und Abdeckung von Wunden,
- das Legen eines venösen Zugangs zur Gabe von Antidoten und
- Sauerstoffgabe, Blutdruckmessung, Monitoring.

Die auf die Nassreinigung vorbereiteten Verletzten werden auf einem Spineboard liegend auf das Transportsystem gelegt und in den Dekontaminationsbereich weitergeschoben.

Personalansatz:

4 Rettungsassistenten bzw. Rettungssanitäter

Fahrzeugansatz:

1 MTW

Zuständig:

Johanniter Unfall-Hilfe, 5. Einsatz Einheit

5.3.2 Transport und Aufbau des AB V-Dekon

Aufgabe:

Transport des Abrollbehälters zum Einsatzort und betriebsbereiter Aufbau.

Personalansatz:

1 Gruppenführer und 8 FM (SB)

Fahrzeugansatz:

1 Trägerfahrzeug mit AB V-Dekon und 1 MTW

Zuständige Wehr:

Feuerwehr Dormagen

5.3.3 Dekontaminationsbereich AB V-Dekon

Aufgabe:

Die liegenden Verletzten werden mit geeignetem Reinigungs-/Desinfektionsmittel manuell gewaschen und mit Wasser abgespült.

Personalansatz:

4 Rettungsassistenten bzw. Rettungssanitäter

Fahrzeugansatz:

1 MTW

Zuständig:

Malteser Hilfsdienst Dormagen, 6. Einsatzeinheit

5.3.4 Technische Unterstützung und Übergabebereich zum Behandlungsplatz

Aufgabe:

Technische Unterstützung beim Aufbau und Betrieb (z.B. Absperrung, Beleuchtung, etc.) des Bereiches V-Dekon "liegend" sowie die Herrichtung der Wasserver- und -entsorgung. Nach dem Aufbau unterstützt das Personal den Dekontaminationsvorgang „liegend“.

Abtrocknen der dekontaminierten liegenden Patienten, auf Kontamination prüfen und mit einer Rettungsdecke schützen. Weitergabe der Dekontaminierten an den Behandlungsplatz.

Personalansatz:

2 Gruppenführer und 10 FM (SB)

Fahrzeugansatz:

1 Löschgruppenfahrzeug und 1 TLF 24/50

Zuständige Wehr:

Feuerwehr Grevenbroich, Löschzüge Mitte und Wevelinghoven

5.4 V-Dekon "gehfähig"

Der Bereich V-Dekon "gehfähig" gliedert sich in die funktionellen Einheiten

- Dekontaminationsvorbereitung "liegend",
- Dekontaminationsbereich,
- technische Unterstützung "liegend".

Planerisch können dort etwa 30 Verletzte pro Stunde dekontaminiert werden. Unterabschnittsführer des Bereiches V-Dekon „gehfähig“ ist der Fahrzeugführer des Dekon-P der Feuerwehr Kaarst.

5.4.1 Dekontaminationsvorbereitung "gehfähig"

Dieser Bereich dient der Vorbereitung der gehfähigen Verletzten für die Dekontamination in der Duschanlage des Dekon-Lkw-P. Alle Verletzten sind bereits im Gefahrenbereich mit Patientenanhängetaschen registriert worden.

Aufgabe:

Die Kleidung und Wertgegenstände werden abgelegt und in Säcke verpackt.

Personalansatz:

6 FM (SB)

Fahrzeugansatz:

1 Dekon-P

Zuständige Wehr:

Feuerwehr Kaarst, Löschzug Kaarst

5.4.2 Dekontaminationsbereich Duschzelt Dekon-Lkw-P

Aufgabe:

Hier erfolgt die Anleitung der gefährigten Verletzten zu einer selbstständigen Dekontamination mit geeignetem Reinigungs-/ Desinfektionsmittel und Wasser zum Abspülen.

Personalansatz:

6 FM (SB)

Fahrzeugansatz:

1 Dekon-P .

Zuständige Wehr:

Feuerwehr Meerbusch, Löschzug Strümp

5.4.3 Technische Unterstützung und Übergabebereich zum Behandlungsplatz

Aufgabe:

Technische Unterstützung beim Aufbau und Betrieb (z.B. Absperrung, Beleuchtung, etc.) des Bereiches V-Dekon "gefährigt" sowie die Herrichtung der Wasserver- und -entsorgung.

Abtrocknen der gefährigten dekontaminierten Patienten, auf Kontamination überprüfen, mit Ersatzkleidung versehen und an den Behandlungsplatz übergeben.

Personalansatz:

2 Gruppenführer und 10 FM (SB)

Fahrzeugansatz:

1 Löschgruppenfahrzeug und 1 TLF 24/50

Zuständige Wehr:

Feuerwehr Meerbusch, Löschzüge Buderich und Lank

6 Personal

Das Personal des V-Dekon 50 NRW besteht grundsätzlich aus Einsatzkräften der Feuerwehren, ergänzt durch Kräfte der Hilfsorganisationen, soweit diese nicht schon im Behandlungsplatz eingebunden sind.

6.1 Personalstärke

Die Personalstärke des Verletzten-Dekontaminationsplatzes beträgt planerisch 59 Funktionen.

6.2 Qualifikation

Sowohl die Führungs- als auch die Multiplikatorenqualifikationen für spezielle ABC-Kenntnisse zur Verletzten-Dekontamination können in Lehrgängen am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen erworben werden. Die speziellen ABC-Kenntnisse zur Verletzten-Dekontamination sollen durch ausgebildete Multiplikatoren auf örtlicher Ebene weiter vermittelt werden.

7 Ausstattung

7.1 Fahrzeuge

Planerisch sind für einen V-Dekon 50 NRW erforderlich

- 1 KdoW
- 1 ELW 1
- 1 Trägerfahrzeug mit AB V-Dekon
- 2 Dekon-P (Bund)
- 2 LF
- 2 TLF 24/50
- 3 MTW

7.2 Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Zur PSA der Einsatzkräfte im "Schwarzbereich" des V-Dekon 50 NRW gehört ein umluftabhängiger Gebläsefilteranzug. Dieser Anzug hat gegenüber einem konventionellen Einwegschutzanzug (Typ 3) den Vorteil, dass für den Anzugträger keine Atemschutztauglichkeit nach G 26 erforderlich ist und dieser Anzug demzufolge auch von ärztlichen und nichtärztlichen Einsatzkräften der Hilfsorganisationen ohne zusätzliche Anforderungen getragen werden kann. Darüber hinaus ist die physische Belastung beim Tragen eines solchen Anzuges erheblich geringer, so dass Einsatzzeiten von (rechnerisch) bis zu vier Stunden möglich werden. Das eingesetzte Personal im "Schwarzbereich" des Verletzten-Dekontaminationsplatzes trägt darüber hinaus zwei Paar Untersuchungshandschuhe übereinander (vorzugsweise aus Nitrilkauschuk).

Für die Einsatzkräfte im "Weißbereich" des V-Dekon 50 NRW ist ein Einwegschutzanzug (Typ 3) mit umluftabhängigem Atemschutz (Vollmaske mit "Feuerwehrfilter" ABEK2-P 3) erforderlich.

8 Verletzten-Dekontamination und Einsatzstellenorganisation

Die grundsätzliche Einsatzstellenorganisation nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 500 » Einheiten im ABC-Einsatz« sieht bei ABC-Lagen einen Einsatzabschnitt "Dekontamination" vor. Je nach Lage können zusätzlich Unterabschnitte gebildet werden. Sind neben den Einsatzkräften in ABC-Schutzkleidung auch eine große Zahl von Verletzten (ManV) zu dekontaminieren, bedarf es sowohl eines Unterabschnitts Personal-Dekontamination (P-Dekon) als auch eines Unterabschnitts Verletzten-Dekontamination (V-Dekon). Beide Aufgaben müssen parallel durchgeführt werden.

Der V-Dekon 50 NRW wird außerhalb des Gefahrenbereiches - in der Regel vor dem Behandlungsplatz - eingerichtet und leitet die dekontaminierten Patienten an den Behandlungsplatz weiter. Der Einsatzunterabschnitt mit dem V-Dekon 50 NRW wird in der Regel durch einen Zugführer der Feuerwehr geführt, der durch zwei Führungsgehilfen unterstützt wird, die für Kommunikation, Logistik und Koordination verantwortlich sind.

9 Durchführung der Verletzten-Dekontamination

9.1 Dekontaminationssichtung an der Verletztenablage

Die Verletztenablage ist der Grenzbereich zwischen dem Gefahrenbereich und dem "Schwarzbereich" des V-Dekon 50 NRW. Hier werden alle Personen "gesammelt", die sich ungeschützt im Gefahrenbereich aufgehalten haben. Sofern die Verletzten noch nicht im Gefahrenbereich mit Patientenanhängetaschen registriert worden sind, erfolgt dies hier. Die eintreffenden Verletzten werden nach den Kriterien

- verletzt und gehfähig,
- verletzt und nicht gehfähig (liegend) sowie
- tot

gesichtet.

Das medizinische Personal der Dekontaminationssichtung besteht nach Möglichkeit aus einem Notarzt bzw. bis zu dessen Eintreffen aus einem Rettungsassistenten, der solange die Dekontaminationssichtung behelfsmäßig vornimmt und von einem Rettungssanitäter unterstützt wird.

Gehfähige Verletzte, die vor der Dekontamination keine medizinische Behandlung benötigen, werden unmittelbar zum Unterabschnitt V-Dekon "gehfähig" weitergeleitet. Der Transport von liegenden Personen innerhalb des V-Dekon 50 NRW erfolgt mit Hilfe von Spineboards.

9.2 Dekontaminationsvorbereitung

Nach der Dekontaminationssichtung und vor der Ganzkörperdekontamination werden die Verletzten entkleidet. Es ist sicherzustellen, dass alle Kleidungsstücke und Wertgegenstände personenbezogen gesichert werden (z. B. in Kunststoffbeuteln mit Identifikationsnummer) und im "Schwarzbereich" verbleiben.

Die Entkleidung liegender Patienten soll immer von zwei Helfern durchgeführt werden. Nach dem Entkleiden wird - sofern erforderlich - eine Basisbehandlung der Verletzten

durchgeführt. Begonnen wird immer mit einer Spot-Dekontamination (z.B. von Wunden, offensichtlich kontaminierten Körperstellen sowie geplanten Punktionsstellen, Spülung von Augen und Gesicht) und lebenserhaltenden Basismaßnahmen, gefolgt von der Wundversorgung, der wasserdichten Abdeckung von Wunden sowie gegebenenfalls einer Antidotgabe. Bei der Spot-Dekontamination soll vor dem eigentlichen Dekontaminationsprozess eine grobe Vordekontamination von lokal begrenzten Regionen durchgeführt werden. Dadurch soll eine Inkorporation eines Gefahrstoffes bei Durchführung medizinischer Maßnahmen oder bei Verletzungen reduziert bzw. vermieden werden.

Zur Spot-Dekontamination sollten an jedem Arbeitsplatz Schwämme, Dekontaminationslösungen, etc., vorbereitet sowie Infusionen, Analgetika und Antidote vorgehalten werden. Die Spot-Dekontamination ist in folgender Reihenfolge standardisiert durchzuführen:

- I. Augen (anschließend Aufsetzen einer Schwimmbrille)
- II. Nasen-Rachenraum (Aufsetzen eines Nasen-Mundschutzes)
- III. Punktionsstellen und wasserdichte Abdeckung mittels Klebefolienverband
- IV. Wunden und wasserdichte Wundabdeckung mittels Klebefolienverband
- V. sichtbar kontaminierte Körperpartien

Diese Vorbereitung dient der Stabilisierung der Verletzten, so dass sie den nachfolgenden Dekontaminationsprozess möglichst schonend durchlaufen können.

Jede Venenverweilkanüle ist mit einer selbstklebenden Folie zu schützen. Bei der Spot-Dekontamination soll durch die Säuberung verhindert werden, dass Gefahrstoffe absorbiert oder durch medizinische Maßnahmen inkorporiert werden. Penetrierende Fremdkörper werden in den Wunden belassen. Anschließend wird die Umgebung mit einer sterilen Kompresse getrocknet. Danach wird die Wunde mit einer sterilen Kompresse bedeckt und einer selbstklebenden Folie geschlossen. Das zur Untersuchung und Behandlung benötigte Material wird auf einer zentralen Ablage vorgehalten.

Die Behandlungsmaßnahmen, die im "Schwarzbereich" durchgeführt werden können, sind begrenzt, da die Einsatzkräfte Schutzkleidung tragen müssen und die Zeit, die für jeden einzelnen Verletzten aufgewendet werden kann, begrenzt ist. Intravenöse Injektionen können ebenso wie Infusionen nach sorgfältiger Spot-Dekontamination der Haut und der Handschuhe des Behandelnden verabreicht werden. Ebenso kann das Blutstillen von Verletzungen erfolgen, wobei die aufzuwendende Zeit und nicht das Risiko weiterer Kontaminationen der limitierende Faktor ist.

9.3 Dekontaminationsbereich V-Dekon "liegend"

Im Bereich V-Dekon "liegend" werden die Verletzten auf Spineboards mittels eines Transportsystems durchgeschoben. Jeweils zwei Einsatzkräfte heben das Spineboard mit dem Verletzten auf das Transportsystem. Im Dekontaminationsbereich des ABV-Dekon werden die Verletzten dekontaminiert. Das Dekontaminationsverfahren richtet sich grundsätzlich nach den Empfehlungen des Herstellers des Dekontaminationsmittels; in der Regel ist folgender Ablauf einzuhalten:

- I. Die Dekontamination beginnt am Kopf und endet am Fuß. Dazu wird der Verletzte zunächst eine Minute mit Warmwasser (28°C) mittels Handduschen abgeduscht, wobei vom reinen zum unreinen Bereich hin gearbeitet wird und

- II. Der Verletzte wird seitlich angehoben, um Kontaminationen auf der Körperrückseite zu beseitigen.
- III. Danach wird der Verletzte eingehend mit einem geeigneten Dekontaminationsmittel (z. B. Duschgel pH-neutral) etwa drei Minuten mit Schwämmen eingeseift. Dabei ist besonders auf die Stellen am Kopf, hinter den Ohren, unter den Armen, im Schambereich, in der Anus-Falte sowie zwischen den Zehen und zwischen den Fingern zu achten. Nase und Mund sind durch Schnäuzen bzw. Ausspülen mit Wasser zu reinigen. Die Schwämme sind nach jedem Verletzten zu wechseln, um eine mögliche Kontaminationsverschleppung auszuschließen.
- IV. Nach intensivem Einseifen ist der Verletzte zwei Minuten mit Wasser von allen Seiten abzuspülen.

9.4 Übergabebereich zum Behandlungsplatz "liegend"

Nach der Dekontamination wird der Patient in das Ausgangszelt ("Weißbereich" des V-Dekon 50 NRW) geschoben, abgetrocknet und auf Kontamination überprüft. Anschließend wird der Patient auf eine saubere Krankentrage umgelagert, die vom Rettungsfachpersonal am Zeltausgang bereitgestellt werden muss. Es erfolgt die Übergabe an Personal des Behandlungsplatzes. Die dekontaminierten Spineboards werden zum Dekontaminationssichtungsbereich zurückgebracht. Alle Einsatzkräfte müssen nach Verlassen des V-Dekon 50 NRW über die Personal-Dekontamination ausgeschleust werden. Für den möglichen Kontaminationsnachweis und das Abtrocknen werden zwei Einsatzkräfte sowie für das Einwickeln in eine Rettungsdecke zwei weitere Einsatzkräfte benötigt.

9.5 Dekontaminations- und Übergabebereich V-Dekon "gehfähig"

Gehfähige Patienten sind dazu anzuhalten, sich rasch selbst zu entkleiden. Es ist sicherzustellen, dass alle Kleidungsstücke und Wertgegenstände personenbezogen gesichert werden (z. B. in Kunststoffbeuteln mit Identifikationsnummer) und im "Schwarzbereich" verbleiben. Die Verletzten werden in den Dekontaminationsvorgang eingewiesen. Eine Geschlechtertrennung ist anzustreben. Die Kontaminierten sollen sich gegenseitig unterstützen. Ist dies nicht möglich, können Einsatzkräfte unterstützend tätig werden. Die Kontaminierten gehen dann unter die Dekontaminationsduschen (Duschen eine Minute, Einseifen drei Minuten, Abduschen zwei Minuten). Im Ausgangszelt des Bereiches V-Dekon "gehfähig" wird nach Abtrocknen und nach erfolgter Feststellung der Kontaminationsfreiheit Ersatzkleidung ausgegeben. Anschließend begeben sich die dekontaminierten Patienten zum Eingang des Behandlungsplatzes.

10 Alarmierung

Die Alarmierung des V-Dekon 50 NRW erfolgt durch die Leitstelle für Rettungsdienst, Feuer- und Katastrophenschutz des Rhein-Kreises Neuss auf Grund überörtlicher Hilfeanforderung oder auf Weisung des diensthabenden Kreisbrandmeisters.

11 Sammelplatz bei überörtlichen Einsätzen

Die am V-Dekon 50 NRW beteiligten Einheiten sammeln sich an der Feuerwache der Stadt Neuss, Hammfelddamm. Die Eintreffzeit am Sammelplatz beträgt maximal 60 Minuten nach Alarmierung.

12 Verteiler

Ausfertigungen dieses Konzeptes erhalten je einmal die Johanniter-Unfall-Hilfe, der Malteser Hilfsdienst, die Freiwilligen Feuerwehren im Rhein- Kreis Neuss, der Kreisbrandmeister, die Leitstelle für Rettungsdienst, Feuer- und Katastrophenschutz des Rhein-Kreises Neuss und das Amt für Sicherheit und Ordnung des Rhein-Kreises Neuss.

13 Inkrafttreten

Dieses Konzept tritt am 15.05.2011 in Kraft. Gleichzeitig tritt das Konzept mit Stand 08.03.2011 außer Kraft.

Neuss, den 04.05.2011

Hans-Jürgen Petrauschke

Landrat

Fahrzeug- und Personalübersicht des Verletzten- Dekontaminationsplatzes (V-Dekon) des Rhein-Kreis Neuss (V-Dekon 50 NRW)

1/6/52/59

V-Dekon 50 NRW Rhein-Kreis Neuss

Führung

1/1/2 /4



Kdow



KBM



ELW 1
LZ Gierath



GF



FM

Dekon-
taminations-
sichtung
0/0/2/2

JUH 5. EE



NA/RA



RA

**V-Dekon
„liegend“**

0/3/26/29



WLF
FF Dormagen



AB V-Dekon



MTF
FF Dormagen



GF

FM



MTF
JUH 5.EE



RA/RS



MTF
MHD 6.EE



RA/RS



LF
LZ Wevelinghoven



TLF 24/50
LZ Grevenbroich



GF



FM

**V-Dekon
„gehfähig“**

0/2/22/24



Dekon P
LZ Kaarst



FM



Dekon P
LZ Strümp



FM



LF 20/16
LZ Büderich



TLF 24/50
LZ Lank



GF



FM

Fahrzeug- und Personalübersicht des Verletzten-Dekontaminationsplatzes (V-Dekon) Rhein-Kreis Neuss (V-Dekon 50 NRW)

Behandlungsplatz 50 NRW

V-Dekon „liegend“

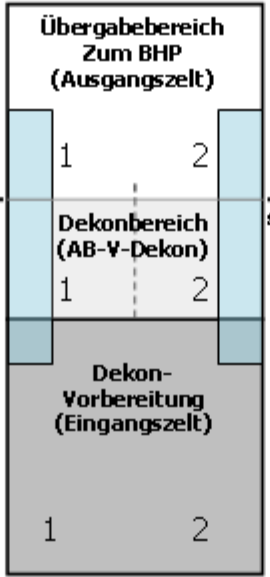
V-Dekon „gehfähig“

Techn. Unterstü. 0/1/8

Abtrocknen/ Ankleiden
Kontaminationsnachweis 0/1/4

Techn. Unterstü. 0/1/6

Abtrocknen/ Ankleiden
Kontaminationsnachweis 0/1/4



Weißbereich
Schwarzbereich

Reinigen/ Abspülen 0/0/2

Tragen 0/1/4

Erste Hilfe / Spot-Dekon 0/0/4

Auskleiden 0/0/4

Duscheinweiser 0/0/6

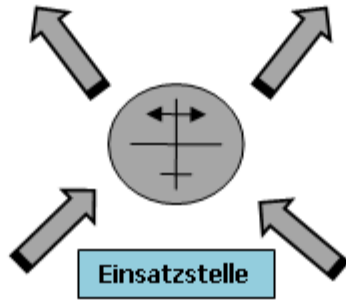
Auskleiden 0/0/6

Liegend (gehfähig)

gehfähig

| | |
|---------------------------|--------|
| Führungstrupp | 1/1/2 |
| Dekon-Sichtung | 0/0/2 |
| Kräfte V-Dekon „liegend“ | 0/3/26 |
| Kräfte V-Dekon „gehfähig“ | 0/2/22 |
| Kräfte V-Dekon 50 NRW | 1/6/52 |

Dekon-Sichtung 0/0/2



- Schutzkleidung**
- Form 2 mit Filter
 - Gebüsefilteranzüge (GF-A)